Halleiner Motorenwerke Hinterberger, Schreitl & Co
Vormals Halleiner Motorenwerk Aktiengesellschaft

Im November 1948 erfolgte die Gründungdurch den Ing. Anton Fuchs zunächst als Motorenwerk Fuchs-Königer AG Hallein/Salzburg.

Bei der Wiener Frühjahrsmesse 1948 wurde der „Fuchs-Motor“ vorgestellt. Auf Grund der großen Nachfrage suchte man eine geeignete Produktionsstätte.

Einige Zeit später, 1949, erfolgte wegen interner Unstimmigkeiten eine Neugründung. Die neue Firma wurde in „Halleiner Motorenwerke AG“ unbenannt. Die ehemaligen Puch Angestellten Hacker (Techniker) und Fleischmann (Verkauf) wurden in die Firma geholt und der Geldgeber König verließ darauf die Firma.

Standort Hallein/Salzburg

Von Anfang bis Mitte des Jahres 1948 wurde auf dem Gelände der ehemaligen Grill Werke Hallein mit der Planung der Produktion begonnen. Anfang des Jahres 1949 zogen die HMW im ehemaligen Grill-Werk ein.

Im Werk Hallein wurden insgesamt 107.053 Mopeds produziert. Das letzte verließ im August 1958 das Werk.

Das Geschäft mit den Einbaumotoren lief gut, Delta Gnom, RWC, Glockner u.v.m. verwendeten die Fuchs-Motoren. Doch 1954 kam das 50ccm Puch Moped auf den Markt und HMW verlor viele Kunden.

Es erfolgte eine Umfirmierung auf den Namen Halleiner Motorenwerke Hinterberger, Schreitl & Co. vormals Halleiner Motorenwerk AG. Die Aktionäre wurden ausbezahlt und Hinterberger übernahm die Firmenleitung und übersiedelte die Firma nach Kottingbrunn bei Wiener Neustadt.

Standort Kottingbrunn/NÖ

Infolge des Motorradbooms im Zuge des Wirtschaftswunders von Anfang bis Mitte der 50er Jahre entschloss man sich bei HMW, ein neues Werk zu bauen. In Kottingbrunn wurde ein geeignetes Areal gefunden. Bis Mitte 1958 wurde eine große Werksanlage, die dem letzten Stand der Technik entsprach, aufgebaut. Ebenfalls zum Werk gehörend waren Wohn- und Sozialanlagen.

Bis Mitte 1958 wurde eine große Werksanlage, die dem letzten Stand der Technik entsprach, aufgebaut. Ebenfalls zum Werk gehörend waren Wohn- und Sozialanlagen.

Deutz-Wien wurde 1958 an HMW verkauft. Die vorhandenen Traktor-Teile wurden ins HMW-Werk nach Kottingbrunn gebracht. In der Schlosserei wurden 10 Traktoren gefertigt und unter den Typennamen „Farmer 10“ ausgeliefert.

Für Kottingbrunn bedeutete dieser Umzug 600 Arbeitslose weniger, HMW war der erste Großbetrieb auf Gemeindeboden. Mit der Unternehmensübersiedlung verbunden war eine großflächige Grundparzellierung und -aufschließung für neue Ansiedler. In den Folgejahren wurden auch weitere Wohnsiedlungen geschaffen.

Mit dem im Kottingbrunner Werk eingeführten Montageband konnte die Produktion auf zweieinhalb Mopeds pro Monteur angehoben werden, während im alten Werk Hallein die Tagesproduktion nur bei 13 Mopeds lag. Zu dieser Zeit betrug die Anzahl der Beschäftigten ca. 1.600 Personen. Etwa

60 % der Produktion wurden in knapp 30 Länder exportiert. Darunter waren neben Ländern in Europa (Hauptexportland Holland) auch Hawaii, Länder in Südamerika sowie in Nord- und Südafrika.

Der jedoch schon vorher infolge des Qualitätsgefälles gegenüber Puch eingetretene Verkaufsrückgang beschleunigte dann die Abwärtsbewegung im schwindenden Zweiradmarkt so rasch, dass die Fertigung in Kottingbrunn gar nicht mehr erst richtig anlief. Im Vergleich zum Jahr 1956 betrug der Absatz von den Fahrzeugen im Jahr 1960 nur noch ein Zehntel.

So kam es also letztlich zur Einstellung der Produktion und zum Ende der Firma, die Jahre hindurch eine bedeutende Rolle in der Motorisierung des Nachkriegsösterreichs gespielt hatte.

Auf der Wiener Frühjahrsmesse 1961 wurden zum letzten Mal HMW-Fahrzeuge präsentiert. Am 16. Mai 1962 wurde das letzte von insgesamt 128.175 HMW-Mopeds ausgeliefert.

So ging 1962 die letzte Lieferung an HMW - Conny Mopeden per Schiff nach Persien. Bezeichnenderweise sank das Schiff und es liegen wohl jetzt noch Fragmente von HMW Conny Mopeden am Meeresgrund.

HMW-Produkte

- HMW Foxinette FM 41 und FM 41 S
- HMW 51
- HMW Supersport
- HMW Superluxus-Tandem
- HMW Maya-Roller
- HMW Conny
- HMW Bambi
- HMW Glockner
- HMW Wiesel
- HMW 50 E/ET/Z/ZT
- HMW Transportdreiräder (z. B. Eiswagen)
- HMW Baukastensystem